



## Greenpeace-Messungen: Braunkohletagebau verschlechtert Lage im Spreewald

Greenpeace-Messungen: Braunkohletagebau verschlechtert Lage im Spreewald  
Verockerung im Biosphärenreservat steigt trotz Sofortmaßnahmen  
Eine steigende Verockerung von Gewässern im Spreewald haben Greenpeace-Aktivisten nach dem jüngsten Hochwasser gemessen. Mitte Juli hatten Aktivisten in einem dreitägigen Messcamp die Verockerung der Spree im Biosphärenreservat dokumentiert. Die Eisenoxydwerte der Fließe vor und im Spreewald liegen an vielen Stellen deutlich über denen früherer Messungen. Bei der Verockerung färbt sich das Flusswasser rostrot, eisenhaltiger Schlamm lagert sich ab und belastet das Ökosystem. Sie ist eine direkte Folge des Braunkohletagebaus. Bislang hat kein Energiekonzern glaubhaft demonstriert, wie sie derartige Umweltgefahren bei bestehenden und geplanten Tagebauen verhindern wollen. "Die Spätfolgen des dreckigen Braunkohleabbaus sind nicht unter Kontrolle. Damit das in Zukunft gesichert ist, müssen Brandenburg und Sachsen alle geplanten Tagebauprojekte stoppen", fordert Greenpeace-Energieexperte Niklas Schinerl. Auf Druck der Bevölkerung hat die Landesregierung Brandenburg Anfang des Jahres 2013 Sofortmaßnahmen beschlossen, um die Verockerung zu bremsen. In den untersuchten Flüssen zeigt sich zum Messzeitpunkt, dass diese Maßnahmen bisher kaum Wirkung zeigen. Die südlichen Spree-Zuflüssen Wudritz, Greifenhainer Fließ oder Vetschauer Mühlenfließ sind sichtbar rot gefärbt, Rostschlamm hat sich abgelagert. Das Wasser eignet sich weder zum Trinken, noch zum Baden. "Die unwirksame Kosmetik der Landesregierung kann das Problem nicht mal kaschieren: Tagebaue sind Zeitbomben mit unabsehbaren Umweltfolgen", so Niklas Schinerl. Trotz Umweltrisiken plant Vattenfall weitere Tagebaue. Der Starkregen und die Hochwasser in den Jahren 2010 und 2011 machten die gravierenden Folgen des Tagebaus überdeutlich. Die hohe Grundwasserbildung schwemmt verstärkt Eisenverbindungen und Sulfat aus den geschlossenen Tagebauen in die Gewässer. Zwar sind die resultierende Färbung und der Rostschlamm für Menschen ungefährlich, jedoch führt der reduzierte Lichteinfall zu einer starken Beschädigung des Ökosystems eines Flusses. Bislang trat die Verockerung hauptsächlich südlich des Spreewaldes auf, inzwischen erreicht sie das Biosphärenreservat. Ungeachtet dieser drohenden Umweltschäden plant der Energiekonzern Vattenfall fünf weitere Braunkohletagebaue in der Lausitz.  
Greenpeace e.V.  
Grosse Elbstrasse 39  
22767 Hamburg  
Deutschland  
Telefon: 040-30618-0  
Telefax: 040-30618-100  
Mail: [presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)  
URL: <http://www.greenpeace.de>  
[http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pinr\\_=541188](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=541188) width="1" height="1">

### Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

[greenpeace.de](http://greenpeace.de)  
[presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)

### Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

[greenpeace.de](http://greenpeace.de)  
[presse@greenpeace.de](mailto:presse@greenpeace.de)

Greenpeace ist eine internationale Umweltorganisation, die mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen kämpft. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.